Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

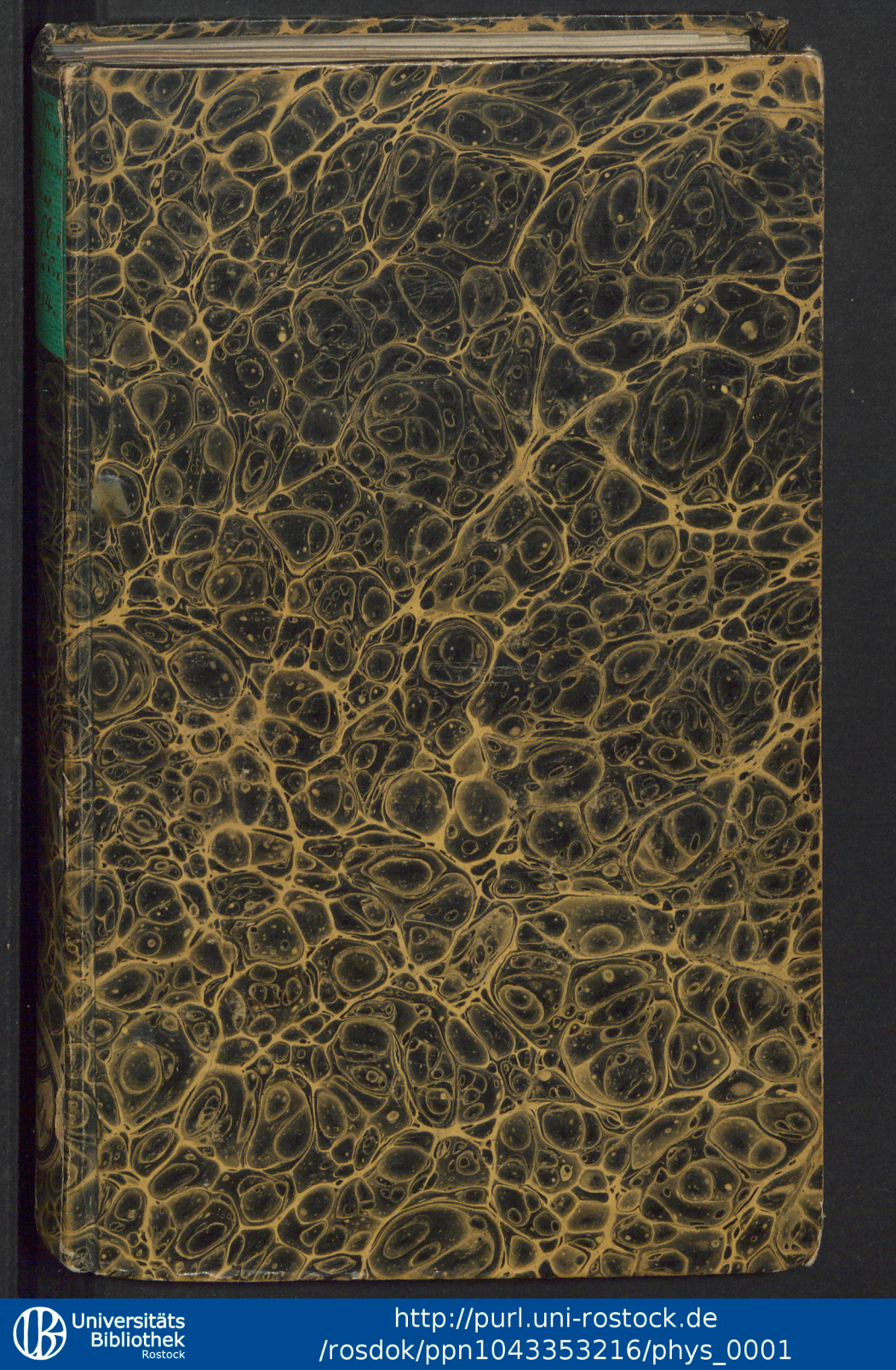
Nachrichten von der Güstrowschen Domschule : womit zu der ... anzustellenden Prüfung der Jugend alle Gönner und Freunde dieser Schule mit gebührender Achtung einladet

1.1810

1810

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216

Band (Zeitschrift) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1043353216/phys_0001

K.l. — 364. (1.)
Kl — 364

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1043353216/phys_0002

Nachrichten

von der

Güstrowschen Domschule.

Erstes Stück.

Womit

zu der am 8ten und 9ten October

anzustellenden

Prüfung der Jugend

alle

Gönner und Freunde dieser Schule

mit

gebührender Achtung einladet

Johann Friederich Besser,

Rector der Domschule.

Rostock, 1810.

gedruckt bey Adlers Erben.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0005

Vorerinnerung.

Diese Blätter werden fortan nur der Schule und meinen geehrten Mitbürgern gewidmet seyn. Mögen immerhin einzelne Abhandlungen über wissenschaftliche Gegenstände mehr Schein der Gelehrsamkeit geben; ich denke ihrer Bestimmung auf jenem Wege mehr zu entsprechen. Uebrigens fürchte ich nicht, daß es mir jemals an Stoff mangeln werde. Es giebt der Mittheilungen über eine Schule wie die unsrige so viele und mannigfaltige, und der Fortgang der Zeit ist so reich an nothwendigen und zufälligen Veränderungen, und der enge Raum dieser kleinen Annalen kann jedesmal nur so wenig aufnehmen, daß ich hoffe jedes Jahr etwas neues und interessantes über eine der Hauptschulen unseres Landes sagen zu können, die sich der Achtung des Publicums nie unwerth gezeigt hat.

Ich mache den Anfang mit einer Uebersicht der Lehrgegenstände, welche uns bisher beschäftigt haben, und künftig beschäftigen werden. Die Vertheilung derselben auf Zeit und Stunden, weil sie öfteren Veränderungen unterworfen ist, glaubte ich übergehen zu können; auch kann es ja unsern Lesern sehr gleichgültig seyn, ob wir unser Latein und Griechisch um neun oder um zehn Uhr

treiben. Etwas ausserordentliches wird man hier weder suchen noch finden, aber man wird nichts wesentliches vermissen.

Unsre Domschule ist, wie viele Anstalten dieser Art, nicht blos für den eigentlichen Gelehrten, sondern auch für andere Stände bestimmt, die sich über eine gemeine Bildung erheben wollen. Ob sie darum schlechter ist? — ich habe mich nie von der unumgänglichen Nothwendigkeit überzeugen können, gelehrte Schulen von dem Unterricht der nicht gelehrten aber gebildeten Stände zu trennen. Muß doch der künftige Gelehrte elementarisch eben so gebildet werden, als der künftige Kaufmann, Landmann, Soldat und Bürger; müssen doch alle in vielen Fächern dasselbe lernen; warum will man denn ohne Noth Stände, die sich in der Folge durch die Einrichtung der Gesellschaft von selbst weit von einander entfernen, schon in der Jugend einander fremd machen? Wenigstens könnte man diese Trennung unbedenklich bis zum 14ten oder 16ten Jahre des Alters verschieben, da ohnehin früher so selten vernünftig zu bestimmen seyn möchte, was aus einem Knaben werden kann, will oder soll.

Unsere Schule besteht übrigens, wie alle besseren Schulen, nicht aus einem Classen-, sondern aus einem Lectionensystem. Durch diese Einrichtung wird es möglich, die jungen Leute nach ihren Fortschritten und Kenntnissen, nicht blos wie ehemals im lateinischen, sondern auch in allen andern linguistischen und scientifischen Fächern zu ordnen; auch wird man nur unter dieser Bedingung den Lehrern einer großen Schule diejenigen Theile des Unterrichts zuweisen können, worin sie selbst am

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1043353216/phys_0008

geübtesten sind; so wie auch nur auf dem Wege die etwanige Schwäche des Einzelnen von den übrigen am leichtesten und unmerklichsten übertragen werden kann. Ob es übrigens nicht besser gewesen wäre, die alte Classeneinrichtung für die untersten Abtheilungen großer Schulen beyzubehalten? — möchte nach einer langen Erfahrung wol bejahet werden müssen. Es taugt nicht, wenn Kinder von 8 oder 10 Jahren jede folgende Stunde durch einen andern Lehrer beschäftigt werden, sie verbinden sich inniger nur mit Einem, der wiederum weit leichter mit jedem einzelnen Kinde die nöthige Bekanntschaft machen, und dasselbe in seiner Art zu behandeln wissen wird. Auch wird er im Stande seyn, weit mehr Einheit in den ganzen Plan seines Unterrichts zu bringen, und die verschiedenen Lehrgegenstände besser unter einander verknüpfen und gegenseitig unterstützen. Wir wenigstens sind durch eine Erfahrung von mehreren zwanzig Jahren auf unserer Schule zu diesem Resultat gelangt, und werden, sobald es die Umstände erlauben, nicht versäumen, von dieser veränderten Ueberzeugung Gebrauch zu machen

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0009

I.
Allgemeines Lectionenverzeichniß.

Die Gegenstände des Unterichts theilen sich am natürlichsten in Sprachen, Wissenschaften und Künste.

A. Sprachunterricht.

Wir betreiben auf unserer Schule von den alten Sprachen die Lateinische, Griechische und Hebräische; von den Neuern außer der Muttersprache nur die Französische. Bey der ohnehin so großen und überladenen Menge der Lehrgegenstände würde die Gründlichkeit des Unterrichts leiden, wenn man diesen Kreis noch weiter ausdehnen wollte, man hat ohnehin zu thun, die vielbeschäftigte Jugend nur in diesen Sprachen zu einer gehörigen Reife zu bringen. Studirende mögen daher auf der Universität ihre Zeit für Englisch und Italiänisch auszumitteln suchen. Nichtstudirende werden außerhalb der Schule hiesigen Orts Gelegenheit finden in Privatstunden diese Sprache zu erlernen.

Für alle diejenigen übrigens, die ihrer Bestimmung zufolge der Kenntniß des Lateinischen und Griechischen nicht bedürfen, ist in Nebenclassen gesorgt, wo sie zweckmäßig beschäftigt werden. Doch bemerken wir hiebey, daß auch der größere Theil unserer Nichtstudirenden die lateinischen Classen besucht, und wir sind weit entfernt diese Sitte zu tadeln oder verändern zu wollen. Mag immerhin der künftige Handwerker und Kaufmann, Soldat und Landmann die mühsam erlernten lateinischen Vocabeln und Regeln in Zukunft bis auf die letzte Spur vergessen, die Uebung und vollkommnere Ausbildung seines Gedächtnisses, seiner Phantasie, seines Verstandes und seiner

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0010

Urtheilskraft, die er dadurch gewonnen, bleibt ihm zeitlebens und wird ihn um so tüchtiger zu seiner Bestimmung machen. Oder sind es denn nur Worte, die bey dem Sprachunterricht erlernt werden, werden denn nicht mit den Worten zugleich auch Sachen begriffen? und die trockene Grammatik, ist sie, richtig vorgetragen, nicht der beste Vorschmack der Logik, und die zweckmäßigste Vorbereitung zu jedem gründlichen Denken und zur gesammten Philosophie? und wird denn durch die regelrechte Erlernung einer Sprache, zumal einer sehr vollkommenen alten ausgestorbenen, in ihrem Ausbau vollendeten und keiner Veränderung mehr unterworfenen Sprache, nicht auch die Erlernung einer jeden anderen und eine richtigere Erkenntniß der Muttersprache insbesondere erleichtert? und sind denn die lateinischen Chrestomathien und Schriftsteller, die der Knabe liest, so arm an Inhalt und Gedanken, daß nicht vielmehr ein Schatz von Begriffen aller Art bey einer zweckmäßigen Behandlung daraus gewonnen wird?

Daß wir das Griechische keinem Studirenden erlassen, wird hoffentlich derjenige wenigstens begreifen, der selbst Griechisch gelernt und die Schönheiten der griechischen Litteratur und ihren großen Einfluß auf die höhere Bildung aus eigner Erfahrung kennen gelernt hat. Mag immerhin der Jurist und Arzt in seinen Amtsverhältnissen diese Sprache entbehren können; soll denn der Gelehrte nur allein um des lieben Brodts willen studiren? Mir däucht, dem Studirenden von Geist und Geschmack winke ein höheres Ziel. Er will nach einer höhern Bildung zur Humanität, das heißt: nach einem höhern Grade von Wahrheit und Güte streben, als der große Haufe zu erreichen im Stande ist, und er verschmähet keins von den

Mitteln, welche dahin führen können. Dahin rechnen wir aber das Studium der unsterblichen Geisteswerke der Griechen vor allen andern, fast in einem noch höhern Sinn als der Römischen, welche doch nur mehr oder weniger Copieen der griechischen Litteratur sind. Man möchte daher fast zu bedauern Ursach haben, daß die neuere Bildung Europens von Rom und nicht von Athen ausgegangen, und daß die griechische Sprache nicht von jeher in den Schulen den Platz eingenommen, den seit Jahrhunderten in einem weit umfassendern Maaße die lateinische behauptet hat. Wer also unter den Studirenden nicht dermaleinst ein Subaltern der Subalternen zu werden denkt, muß bey uns Griechisch lernen, wir dulden neben dieser Lection für die Studirenden keine Nebenclasse.

Ueberhaupt bemerke ich hier, daß wir in unsern höheren Classen die Unterweisung in der alten Litteratur nächst dem Unterricht in der Muttersprache für die Hauptsache der ganzen Bildung ansehen. Abgesehen von der Nothwendigkeit Lateinisch und Griechisch zu studiren, weil dem Theologen wie dem Juristen und Arzte die Quellen seiner Wissenschaft nur dadurch zugänglich werden, und er unzählige mal in den Fall kommen kann, unmittelbaren Gebrauch von dieser Kenntniß zu machen, (wäre es auch nur um die aus dem Lateinischen und Griechischen überall entlehnten Kunstausdrücke verstehen und orthographisch schreiben zu lernen) so wird man doch zugeben müssen, daß eine höhere Bildung zur Humanität nur auf diesem Wege erreicht werden könne. Die größten zum Theil noch unübertroffenen Meisterstücke des menschlichen Geistes sind in diesen Sprachen geschrieben, das Höchste und Beste, was die neuere Litteratur aufzuweisen hat, ist mehr oder weniger Nachahmung dessen, was Griechen und Römer

uns vorgearbeitet haben. In ihren Schriften liegen die Wurzeln und Keime aller Wissenschaften und Künste. Hier findet der Philosoph und Mathematiker, der Geschichtschreiber und Naturforscher, der Dichter und Redner die Anfänge seiner Kunst und Wissenschaft nicht nur, sondern zum Theil selbst ihre höchste Vollendung. Aus diesem Quell haben die größten Geister und die gebildetesten Menschen der neuern Zeit getrunken und sind durch diese Nahrung stark geworden. Sie beschäftigen nicht nur das Gedächtniß und die Phantasie, sie bilden nicht nur den Verstand und das Urtheil und den Geschmack und den moralischen Willen, — sie bilden alles. Schwerlich wird man einen großen Mann der neueren Welt nennen können, dem die alte unbekannt geblieben wäre. Diese Schriftsteller des Alterthums waren Söhne der Natur und der eigenen Beobachtung und Erfahrung, keine Stubengelehrte künstlich gebildet. Auf dem Forum von Jugend auf, auf dem Rednerstuhl und im Senat, in den höchsten Würden des Kriegs und Friedens hatten sie Menschenkenntniß und jene Erfahrung gesammelt, die sie nicht des kleinlichen Gewinns, nicht der Eitelkeit wegen, sondern zu eigener Befriedigung und zur Belehrung der Mit- und Nachwelt in unsterblichen Werken niederschrieben. Diese Schriftsteller waren Republikaner, und die besten unter ihnen Männer von einer großen Denkart, von Hochgefühl glühend für eine gesetzmäßige Freyheit und alles Große in der menschlichen Natur. Was das jetzige Europa in politischer und moralischer Rücksicht Gutes und Schönes hat, verdankt es nächst dem Geist, den die Germanen in der Völkerwanderung begründet, einem großen Theil nach der Lectüre ihrer Schriften, durch welche noch itzt seine höheren Stände gebildet werden. Ja, so lange die Alten

in unsern Schulen leben, wird auf die Länge keine Barbarey und kein Despotismus in Europa herrschend werden. Wir betrachten es demnach als eine heilige Pflicht, diejenigen Jünglinge wenigstens, welche dazu bestimmt sind in Amt und Würden dermaleinst den Staat und die Welt regieren zu helfen, durch die Kraft und Herrlichkeit des Griechischen und Römischen Alterthums auf einen höheren Standpunct zu erheben, als worauf die Menge sieht. Mag immerhin der Jüngling in seinem 16ten oder 18ten Jahre in seinem Cäsar und Xenophon, Tacitus und Thucydides, Cicero und Plato das noch nicht finden, was er in seinem 40sten Jahre darin antreffen wird, — dennoch wird er begreifen, daß es etwas Werthes und Großes ist, was er liest und lernt, und in die offene Seele aufnimmt.

Lateinischer Sprachunterricht.

Die lateinische Sprache wird bey uns in 5 Classen gelehrt, nach Anleitung der kleinen Bröderschen Grammatik in den beyden untern, und der größeren in den drey obern Classen.

In Quinta (wöchtl. 6 St.) wird der Anfang mit den Elementen gemacht, indessen werden die Kinder so weit geführt, daß sie außer einer vollkommenen Fertigkeit in den regelmäßigen Paradigmen, auch den ersten Anfang im Syntax machen, und kleine Sätze aus dem Deutschen ins Lateinische übertragen lernen. Zur Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche dienen die den grammatischen Regeln angehängten Beyspiele und der Anhang der Bröderschen Grammatik.

In Quarta (wöchtl. 6 St.) wird darauf fortgebauet. In der Lectüre wird mit der Bröderschen Chrestomathie und dem Eutrop abgewechselt.

In Tertia (wöchtl. 8 St.) werden abwechselnd Nepos, Phädrus und Justin gelesen. Hier wie überall wird bey Erklärung der Sprache Rücksicht auf die Muttersprache genommen, welche in schriftlichen Uebersetzungen aus dem Lateinischen täglich geübt wird; auch werden die Schriftsteller nicht blos mit Hinsicht auf die Sprache, sondern auch nach ihrem Inhalt und bildend für den Geschmack erklärt. Die lateinischen Stilübungen in dieser Classe werden schon bedeutender; wer aus Tertia nach Secunda hinaufsteigen will, soll keine groben Fehler gegen die Grammatik begehen.

In Secunda (wöchtl. 8 St.) werden nach einander in einem zweyjährigen Cursus Cicero's Briefe und Reden, Curtius und Cäsar gelesen; auch wird der Anfang der Dichterlecture mit Ovids Verwandlungen gemacht, woran zugleich die besseren Tertianer Antheil nehmen. Zur Uebung im lateinischen Stil dient die deutsch-lateinische Chrestomathie von Döring.

In Prima (wöchtl. 10 St.) werden für einen zweyjährigen Cursus berechnet abwechselnd Horaz und Virgil, Terenz, Cicero, Tacitus und Livius gelesen. Exercitien wechseln mit lateinischen Ausarbeitungen ab, auch werden die Jünglinge (wöchtl. 1 St.) im eigenen Interpretiren geübt, indem sie eine zuvor einstudirte Horazische Ode frey und zusammenhängend lateinisch erklären müssen. In zwey besonderen Stunden, an denen auch die Secundaner Theil nehmen, werden Römische Alterthümer, verbunden mit der Erklärung des Sueton, abwechselnd mit den Regeln der lateinischen Prosodie erklärt. Dichter werden rhythmisch gelesen und metrisch übersetzt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0015

Griechische Sprache.

Die griechische Sprache wird in 3 Classen gelehrt, deren jede wöchentlich 4 Stunden hat. Der Anfang wird in der dritten mit den Anfangsgründen gemacht, nach Anleitung der Buttmannschen Grammatik und des Gedikeschen Lesebuchs. Da nach einer sehr guten Einrichtung unserer Schule nur solche Schüler in diese Classe aufgenommen werden, die im lateinischen entweder schon in Secunda sitzen, oder doch gute Tertianer sind, so geht alles rasch. Gute Köpfe müssen in einem halben Jahr, andere in einem Jahr so weit kommen, daß sie sämmtliche Paradigmen der Grammatik hersagen, und die Aufsätze des Gedikeschen Lesebuchs analysiren und übersetzen können. In Secunda wird der grammatische Unterricht fortgesetzt und die Cyropädie des Xenophon gelesen. In Prima ist der Homer wöchentl. 2 Stunden permanent, außerdem wird mit dem Xenophon, Plato, Plutarch und Sophocles abgewechselt.

Hebräische Sprache.

Wird blos für Theologen in 2 Classen gelehrt, die, um den Plan des Unterrichts nicht zu stören, auf Extrastunden (von 11—12) verwiesen sind. Die Zahl dieser Classen ist übrigens für ihren Zweck vollkommen hinreichend, da in die hebräische Elementarclasse nur solche Schüler aufgenommen werden, die bereits in Secunda lat. sitzen, damit ihre Fortschritte um so schneller gehen mögen. Gegenstand des Unterrichts ist hier der gewöhnliche. Ausser den Elementen der Sprache nach Anleitung der Vaterschen Grammatik werden in der untern Classe die leichteren, in der obern die schwereren Bücher des Alten Testaments erklärt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0016

Neuere Sprachen.

Muttersprache.

Wir betrachten den Unterricht in der deutschen Sprache als ein Haupterforderniß einer jeden guten Schule unsers Vaterlandes. Nur allein in der Muttersprache werden Redner und Schriftsteller groß. Homer und Cicero, Dante und Shakespear, Rousseau und Schiller, nur in ihrer Muttersprache haben sie geschrieben, nur durch sie auf Nationen und Zeitalter gewirkt, nur durch sie sind sie unsterblich geworden. Und unsre deutsche Muttersprache — wer weiß es nicht, daß sie von den lebenden Ursprachen Europens die einzige ist, die bis itzt zu einer wahren Schriftsprache ausgebildet worden, und daß sie an Reichthum, Stärke und Gewandheit es allen alten und neueren Sprachen (die Griechische allein ausgenommen) zuvorthut! Dieses herrliche Nationaleigenthum, diesen theuersten Ueberrest unserer Nationalität, worin sich der ehrenwerthe deutsche Character stärker ausspricht als in irgend einem andern Eigenthum der Nation, diese Sprache, worin wir zuerst denken und fühlen lernen, und alle Gefühle und Vorstellungen unserer Seele auszusprechen und andern mitzutheilen haben, wollen wir nicht vernachläßigen. Nur wer richtig redet, denkt richtig. Man kann keine Sprache und am wenigsten die Muttersprache richtig lernen, ohne zugleich eine natürliche Logik mit zu lernen, und mit jedem neuen Wort einen neuen Begriff, mit jeder neuen Wendung des Ausdrucks eine neue Wendung und Ansicht des Gedankens zu gewinnen. —

Wir lehren demnach die Muttersprache richtig aussprechen, reden und schreiben; auch sind nicht blos die eigentlichen, ihr gewidmeten Stunden dieser Unterweisung bestimmt, es gehört vielmehr zu dem Geist unserer Schule,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0017

keinen älteren oder neueren Sprachunterricht ohne Rücksicht auf unsere Muttersprache zu treiben, und auch in den wissenschaftlichen Stunden jede Gelegenheit zu benutzen, den richtigen mündlichen und schriftlichen Ausdruck in der Muttersprache zu befördern.

Wir beginnen diesen Unterricht (6 St.) mit einer Classe, die wir die Vorbereitungsclasse (Sexta) nennen, worin die Knaben nächst fortgesetzten Uebungen im Richtiglesen (denn fertig lesen muß jedes Kind, das bey uns aufgenommen seyn will) und in der Declamation hauptsächlich mit Verstandesübungen beschäftigt werden, die sich zunächst an das richtige Verstehen deutscher Worte und Sätze knüpfen lassen.

Nächstdem haben wir zwey deutsch-grammatische Classen für Anfänger (1 St.), die besonders zur Erlernung der Paradigmen und Grundregeln der Sprache nach Anleitung der Hahnschen Sprachlehre bestimmt sind, an welche sich sodann drey ästhetische Classen schließen, worin (jede 2 St.) ausser den nöthigen Uebungen im deutschen Stil und der Erklärung deutscher Classiker, die Jugend besonders auch im Declamiren beschäftigt wird, welches wir überhaupt für einen sehr wichtigen Theil dieses Sprachunterrichts ansehen.

Französische Sprache.

Wir treiben diese Sprache, die itzt mehr als jemals Bedürfniß geworden, so weit sie auf einer Schule wie die unsrige getrieben werden kann, in 4 Classen, von denen die unterste auf 2, die übrigen auf 4 Stunden wöchentlich gesetzt sind. In den beiden untern Classen wird das Gedikesche Lesebuch gelesen, und die demselben angehängte Grammatik benutzt, in Secunda wird Voltaires Charles XII., in Prima die schwerere Hälfte des Schmidtschen Recueil

übersetzt. In Prima wird französisch gesprochen, auch werden überall die nöthigen Stilübungen nicht vergessen. Ueber eine neu einzuführende Grammatik für die beiden obern Classen sind wir noch nicht eins; wer diesen Theil der Litteratur kennt, weiß, daß die Wahl schwer ist.

B. Wissenschaftlicher Unterricht.

Theologie und Religion

wird in 4 Classen gelehrt. Die erste (2 St.) beschäftigt sich nach Anleitung des Niemeyerschen Lehrbuchs mit einer Einleitung ins Alte und Neue Testament, einer kurzen Uebersicht der Kirchengeschichte, Dogmatik und Moral, in einem dreyjährigen Cursus. Die biblischen Beweisstellen werden im Grundtext aufgeschlagen.

Die zweyte (4 St.) beschäftigt sich in einem zweyjährigen Cursus mit Glaubens- und Sittenlehre nach Anleitung des Rosenmüllerschen Lehrbuchs.

In der dritten und vierten (4 St.) wird nach Anleitung des Katechismus ein möglichst populärer Religionsunterricht ertheilt; auch werden die meisten Schüler beider Classen wöchentlich in zwey besondern Stunden gemeinschaftlich mit der biblischen Historie und den wichtigsten Begebenheiten der christlichen Religionsgeschichte bekannt gemacht, soweit sich dieselbe populär behandeln läßt.

Philosophie

wird nur in einer Classe (2 St.) nach einem dreyjährigen Cursus für die erwachsneren Jünglinge vorgetragen, indem eine ausführliche Einleitung in die Philosophie überhaupt, mit Psychologie, Logik und Geschichte der Philosophie abwechselt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0019

Mathematik

wird in fünf Classen (2 St.) getrieben. Zwey derselben beschäftigen sich mit der Anleitung zum Rechnen auf der Tafel, eine dritte (worin nur die geübten Schüler aufgenommen werden) mit Kopfrechnen. Aus diesen Abtheilungen steigt man in die eigentlichen mathematischen Classen, die sich jedoch hauptsächlich nur mit reiner Mathematik beschäftigen. In der untern mathematischen Classe wird Geometrie und Arithmetik, in der obern außer einer schnellen Wiederholung dieser Wissenschaften, Trigonometrie und Algebra getrieben. Künftig werden noch die Anfangsgründe der Astronomie, und eine praktische Anweisung zum Feldmessen hinzugefügt werden.

Physikalische Wissenschaften.

Wir haben für die untere Hälfte unserer Schule zwey, und in manchem Halbjahre, wenn es die Umstände erlauben, drey naturhistorische Classen (jede zu 2 St.), worin die Gegenstände dieser Wissenschaft zuerst populär, sodann in systematischer Strenge vorgetragen werden. Dazu kommt für die erwachsneren Jünglinge eine naturhistorische Extrastunde (von 11—12), welche im verflossenen Halbjahr der Botanik gewidmet wurde. Für den eigentlichen physikalischen Unterricht haben wir zwey Classen, von denen sich eine für eine Abtheilung von Schülern aus den mittleren Classen mit populärer Physik (2 St.), die andere für reifere Jünglinge vollständiger und gründlicher mit Experimentalphysik beschäftigt. Ob diese letztere Classe künftig mit der Litterärgeschichte oder einer andern Wissenschaft in einem bestimmten Cursus abwechseln, oder eine permanente Lection bleiben wird, hat noch nicht bestimmt werden können. Für die jüngern Knaben, welche noch kein Französisch lernen, wird in einer Nebenclasse (2 St.)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0020

Unterricht in der Diätetik nach Fausts Gesundheitscatechismus gegeben.

Historische Lectionen.

Die Geschichte wird in vier Classen gelehrt. Die unterste derselben (2 St.) beschäftigt sich blos mit interessanten historischen Fragmenten, Biographieen, Anekdoten, Zeitungen u. dgl.; die dritte (2 St.) mit einer kurzen Uebersicht der Hauptmomente der Universalgeschichte; die zweyte (2 St.) mit alter Geschichte und Geographie in einem zweyjährigen Cursus; die erste (2 St.) mit der neueren Geschichte in einem dreyjährigen Cursus.

Für die jüngern Schüler, die kein Französisch lernen, giebt es noch eine historische Nebenclasse (2 St.), worin die Geschichte und Geographie von Mecklenburg gelehrt wird.

Geographie wird in drey Classen (2 St.) gelehrt. In der dritten wird eine allgemeine Uebersicht gegeben, und das Ganze meistentheils aus einem physikalischen Gesichtspunct behandelt; in der zweyten wird besonders Europa und in demselben Deutschland Hauptsache werden; in der ersten wird dies alles kurz wiederholt und mit einer ausführlichen Beschreibung der übrigen Welttheile verbunden, wobey zugleich die mathematische Geographie umständlich vorgetragen wird.

Eine besondere historische Lection formirt für die Mitglieder der ersten lateinischen Classe die Litterärgeschichte (2 St.), welche in einem 2jährigen Cursus vorgetragen wird.

C. Künste.

Hieher gehört zunächst eine Technologische Classe (6 St.), für alle diejenigen bestimmt, welche kein Latein lernen können und wollen, und welche hier auf eine

zweckmäßige Art mit einer kurzen Uebersicht der sämmtlichen Handwerke und Künste bekannt gemacht werden.

Ferner ist hieher zu rechnen der Unterricht in der Kalligraphie (6 St.), welcher von unserm geschickten Schreib- und Rechenmeister Herrn Behrens allen, die dessen bedürfen, ertheilt wird, wie er denn auch den Unterricht in der ersten Rechnenclasse besorgt.

Wer zeichnen lernen will, muß diesen Unterricht außerhalb der Schule suchen, wozu es übrigens an Gelegenheit nicht fehlt.

Dasselbe gilt von dem Unterricht im Singen. Wir üben zwar insofern den Gesang, daß wir unsere Schule täglich mit einigen Liederversen eröffnen; aber man weiß, daß auf diesem Wege allein keine Sänger gebildet werden. Uebrigens giebt es hier eine sehr gute Gelegenheit den Gesang zu üben in dem von meinem verstorbenen Freunde dem ehemaligen Pfarrorganist Fischer mit so vielem Eifer errichteten Privatsinginstitut, welches an seinem jetzigen Vorsteher, Herrn Domorganist Schneider, einen eben so geschickten als eifrigen Director gewonnen hat.

So viel von unserm Lectionssystem. Ich kann jedoch dieses Programm nicht schließen ohne zuvor noch einige andere Gegenstände berührt zu haben, die für das Publicum wie für die Schule nicht ohne Interesse, zum Theil auch für eine Bekanntmachung in diesen Blättern ganz vorzüglich geeignet sind.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0022

II.
Unsere Bibliothek.

Ich erlaubte es mir im Jahr 1808 die Freygebigkeit meiner geehrten Mitbürger für unsere Bibliothek aufzufodern. Mein Vertrauen ist durch den Erfolg gerechtfertigt worden, indem unsre Sammlung seitdem an zahlreichen Geschenken einen bedeutenden Zuwachs erhalten hat. Vorzüglich haben wir in dieser Hinsicht mit dem verbindlichsten Dank die patriotische Liberalität der hiesigen verehrlichen Freymaurerloge zu rühmen, welche uns nun schon in zwey auf einander folgenden Jahren ein Geschenk von 10 und 12 Rthlr. NZwdr. für unsere Bibliothek übermacht und das gütige Versprechen hinzugefügt hat, daß diese Beyträge auch künftig fortdauern sollen. Desgleichen hat der Herr Senator Lönnies 1 Louisd'or und ein ungenannter Patriot und Schulfreund, dem es, wie er mir schreibt, ärgerlich gewesen, daß die beym Examen ausgesetzten Becken nur eine so geringe Ausbeute gegeben, hat uns 1 Holl. Ducaten überschickt. Indem ich diesen genannten und ungenannten geehrten Männern hierdurch meinen verbindlichsten Dank abstatte, verfehle ich nicht mit derselben dankbaren Achtung die Namen der Herren: Hofrath Canzler, Pastor Eyller, Dr. Jahn, Postschreiber Schomann, Hofr. Schulz sen. et jun., Geh. Canzl. Rath Sibeth und Dr. Wasmuth zu nennen. Ich würde einen großen Raum anfüllen müssen, wenn ich auch alle die übrigen nennen wollte, die uns durch angenehme Kleinigkeiten erfreuet haben, deren Andenken übrigens in den Annalen unserer Bibliothek nicht erlöschen wird. Wie viele frohe Stunden hat mir diese Bibliothek gemacht! Es ist eine wahre Lust einem solchen Institut

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0023

vorzustehen, wenn alles so patriotisch hilft und so frisch mit angreift. Möchten mir doch meine lieben und geehrten Mitbürger recht oft die Freude schenken, unser neues, recht hübsches und geräumiges Local in Augenschein zu nehmen, und alle die Herrlichkeiten zu besehen, die uns so wenig kosten!

III.

Veränderungen unter den Lehrern.

Unser Collegium besteht itzt aus sechs ordentlichen Lehrern (indem die 7te Stelle aus guten Gründen noch immer unbesetzt ist) und einem Schreib- und Rechenmeister. Unter diesen Lehrern sind die Herren Dr. Hahn, als Subrector, und Herr Kämpfer, als Cantor, seit Ostern dieses Jahres erst in unsere Verbindung getreten; wir haben Zeit genug gehabt, ihre Geschicklichkeit und ihren Eifer für das Beste der Schule nach Würden schätzen zu lernen.

IV.

Veränderungen unter den Schülern.

Der Totalbestand unserer Schule in dem verflossenen Halbjahr betrug 108; neu immatriculirt wurden während desselben 13. Zur Universität sind diese Michaelis abgegangen:

Christian Ludewig Enoch Zander aus Lohm,

Joh. Friedr. Knaudt aus Boitzenburg und

Conrad Bernhard Carl Bülch aus Malchin,

von denen der erste und letzte Theologie, der zweyte die Rechte in Jena studiren werden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0024

In Hinsicht auswärtiger Eltern, welche ihre Kinder unserer Schule anvertrauen wollen, bemerke ich hier noch, daß von meinen Collegen Herr Conrector Niederhöffer und Herr Bierstedt erbötig sind, junge Leute unter billigen Bedingungen in Wohnung, Kost und Aufsicht zu nehmen.

V.

Examen.

In Hinsicht auf unser Examen sehe ich mich veranlaßt, eine recht dringende Bitte an unser geehrtes Publikum vorauf zu schicken. Wenn der gute Zweck dieser Prüfungen in jeder Rücksicht erreicht werden soll, wenn man insbesondere auch Schüler und Lehrer in ihrer mühsamen Laufbahn zu ermuntern und in froher Thätigkeit zu erhalten wünscht, so besuche man doch diese unsere Schulfeierlichkeit zahlreicher als es bisher geschehen ist. Sämmtliche Lehrer vereinigen in dieser Hinsicht ihre Bitte mit der meinigen. Was unter den Umständen geschehen kann, um jede Langeweile und alles Unangenehme zu entfernen, wird geschehen. Insbesondere ist von jetzt an die Einrichtung getroffen, daß von den einzelnen Classen immer nur diejenigen gegenwärtig sind, welche geprüft werden sollen. Wir werden also weniger wie vormals durch Geräusch gestört werden. Noch bemerke ich, daß die Censur und Translocation künftig nicht mehr öffentlich, sondern nur in Gegenwart des verehrl. Scholarchats und der Lehrer wird bekannt gemacht werden, da bey der jetzigen Einrichtung der Censur ein jeder Vater durch den Censurzettel seines Sohns von dessen Fleiß und Betragen in der Schule die nöthige Nachricht erhält.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0025

Ordnung des Examens.

Erster Tag.

Vormittag.

Der Rector eröffnet die Feyerlichkeit mit einer Rede.

1. Erste Religionsclasse. Conr.
   Rede: du bonheur de vivre dans un Siècle cultivé, von Simonis aus Volkershagen (I). Eigne Arbeit.
2. Erste lateinische Classe, Horaz. Rector.
   Rede: über den politischen Einfluß der Reformation, von Harder aus Teterow (I). E. A.
3. Philosophische Classe. Conr.
   Rede: über jugendliche Freundschaft, von Müller aus Güstrow (I). E. A.
4. Erste historische Classe. Rector.
   Declamation: Niobe, conf. Ovidii Metamorph. Lib. VI. v. 146. seqq. Tarnow junior aus Klaber (II).
5. Erste mathematische Classe. Conr.
6. Erste griechische Classe. Rector.

Nachmittag.

1. Zweyte Religionsclasse. Sext.
   Declamation: Der ewige Jude von Schubart.
   Wolf aus Güstrow (II).
2. Zweyte lateinische Classe. Conr.
3. Erste geographische Classe. Subr.
   Declamation: Der Vatermörder von Langbein.
   Schneider aus Güstrow. (II.)
4. Zweyte griechische Classe. Conr.
5. Zweyte französische Classe. Subr.
   Declamation: Eine Romanze von Matthison.
   Knöchel aus Thürkow (III).

Zweyter Tag.

Vormittag.

1. Dritte lateinische Classe. Subr.
   Declamation: Der brave Mann von Bürger.
   Franke aus Güstrow (III).
2. Zweyte historische Classe. Succentor.
   Declamation: Der Hut. Evers von der Insel (Technol.).
3. Dritte französische Classe. Sext.
   Declamation: Baharam. Balk senior aus Güstrow (IV).
4. Erste naturhistorische Classe. Subr.
   Declamation: le prix du travail. Wiese aus Güstrow (IV).
5. Populäre Naturlehre. Sext.
   Declamation: Der Informator von Gellert.
   Glaser aus Güstrow (Technol.).

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043353216/phys_0027

Declamation: Columbus, eine Ballade. Schneider junior aus Güstrow (IV).

——————— Damocles von Gellert. Jahn sen. aus Güstrow (IV)

——————— Kriegslied. Voß senior aus Güstrow (IV).

Nachmittag.

1. Vierte Religionsclasse. Cantor.
   Declamation: Der Vater und die drey Söhne von Lichtwer. Viereck aus Güstrow (V).
2. Erste Rechnenclasse. Herr Behrens.
   Declamation: Das Schicksal von Gellert. Martinsen aus Güstrow (V).
3. Zweyte deutsch-grammatische Classe. Cant.
   Declamation: Die Theilung der Erde von Schiller. Mithoff aus Güstrow (V).
4. Fünfte lateinische Classe. Sext.
   Declamation: Freundschaftslied von Campe. Kufahl aus Güstrow (V).
5. Dritte naturhistorische Classe. Cantor.
   Declamation: die Stationen des Lebens von Langbein. Matthäi aus Güstrow (V).

——————— Der baronisirte Bürger von Gellert. Schauer aus Güstrow (V).

——————— Der Mann und das Vögelein von Nicolai. Ebell (V).

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1043353216/phys_0032

mation: Columbus, eine Ballade. Schnei-
der junior aus Güstrow (IV).
——— Damocles von Gellert. Jahn sen.
aus Güstrow (IV)
——— Kriegslied. Voß senior aus Gü-
strow (IV).

Nachmittag.

Religionsclasse. Cantor.
amation: Der Vater und die drey Söhne
von Lichtwer. Viereck aus Güstrow (V).
Rechnenclasse. Herr Behrens.
amation: Das Schicksal von Gellert.
Martinsen aus Güstrow (V).
e deutsch-grammatische Classe. Cant.
amation: Die Theilung der Erde von Schil-
ler. Mithoff aus Güstrow (V).
e lateinische Classe. Sext.
lamation: Freundschaftslied von Campe.
Kufahl aus Güstrow (V).
e naturhistorische Classe. Cantor.
amation: die Stationen des Lebens von
Langbein. Matthäi aus Güstrow (V).
——— Der baronisirte Bürger von Gellert.
Schauer aus Güstrow (V).
——— Der Mann und das Vögelein von
Nicolai. Ebell (V).

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1043353216/phys_0033